

Moritz Tanner
SVP Fraktion
Siebeneichen
9315 Winden

EINGANG GR 22. Okt. 2014			
GRG Nr.	12	EA 111	306

Einfache Anfrage

„Schäden an Früchten durch die Kirschenessigfliege *Drosophila suzukii*“

Drosophila suzukii ist eine 3 mm grosse Fliege mit gelblichem Panzer und roten Augen. Sie ist ein polyphager Schädling, der alle weichfleischigen Obstsorten, Beeren und Weintrauben befällt. Die extrem anpassungsfähige Fliege stammt aus Südostasien und wurde erst vor 6 Jahren via Spanien nach Europa eingeführt. Ein Weibchen legt ca. 400 Eier. Bei günstiger Bedingung kann nach 10 Tagen bereits eine neue Generation auftreten, sodass ein einziges Weibchen in 30 Tagen theoretisch 16 Mio. Nachkommen haben kann. Reife Früchte macht sie innert weniger Tage ungeniessbar und sie verderben. Die Bekämpfung ist im heutigen Zeitpunkt praktisch unmöglich, da sie die Eier ausschliesslich in reife Früchte ablegt, aus denen kurze Zeit später Larven schlüpfen, die sich dann vom Fruchtfleisch ernähren. Das extrem grosse Angebot von Kirschen, Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Heidelbeeren, Holunder, Zwetschgen, Trauben usw. fördert die Vermehrung überdurchschnittlich. Eine Vernichtung aller befallenen Früchte ist zudem kaum möglich.

Drosophila suzukii wurde dank der Globalisierung mit Lebensmittel nach Europa eingeschleppt. 2009 wurde sie in Italien und Frankreich erstmals entdeckt. Schon ein Jahr später waren 80 % der Agrarfläche von Italien befallen. 2011 wurden auch in der Schweiz erste Befälle festgestellt, davon einer im Raume Untersee. In der Zwischenzeit hat sich die Fliege in der ganzen Schweiz so stark ausgebreitet, dass der Landwirtschaft grosse Schäden und viel Mehrarbeit entstanden sind.

Im Zusammenhang mit der verschärften *Drosophila suzukii* – Situation habe ich folgende Fragen:

1. Wie hoch schätzt der Regierungsrat die Schäden, die durch *Drosophila suzukii* im Thurgau entstanden sind.
2. Welche Massnahmen zur Bekämpfung sind zum heutigen Zeitpunkt bekannt?
3. Sind Nützlinge bekannt, die die *Drosophila suzukii* auf natürliche Art bekämpfen und wie können diese gefördert werden?
4. Wie wird *Drosophila suzukii* in andern, betroffenen Ländern bekämpft?
5. Welche Vorbeugemassnahmen trifft der Regierungsrat für 2015 um der verschärfenden *Drosophila suzukii* – Ausbreitung zu begegnen?
6. Ist der Regierungsrat bereit, sich auf nationaler Ebene dafür einzusetzen, dass die Forschung diesbezüglich intensiviert wird?
7. Sieht der Regierungsrat eine Möglichkeit die Schäden und / oder den Mehraufwand, respektive die Mehrarbeit der Produzenten mit Mitteln aus dem Pflanzenschutzfond zu entschädigen?

Ich danke dem Regierungsrat für die Beantwortung der Fragen.

Siebeneichen, 22. 10. 2014


Moritz Tanner